

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Formen:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6999-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: M. 5.— monatlich, M. 15.— vierteljährlich, mit Beleggeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.20, Provinz- und Auswärts-Anzeigen M. 2.20, auswärtige Anzeigen M. 2.80, druckbare Anzeigen M. 7.—, auswärtige Anzeigen M. 10.— für die einseitige Kolonnenbreite oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Nahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 28. Dezember 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 592. • 69. Jahrgang.

Briands Verlegenheitsrede.

Herrn Briands glückliche Schiffelein schwimmt immer noch. Er hat am Dienstag in der Kammer abermals eine Vertrauensfundgebung erhalten. Wenn auch der Rücktritt Berthelots die Lage des gegenwärtigen Kabinetts noch keineswegs geklärt hat, so kann es doch als sicher gelten, daß Briands Stellung dadurch gestärkt worden ist. Im Augenblick scheint es, als wollte man die Angelegenheit der Banque de Chine nicht zum Vorwande nehmen, um ihn zu stützen, wenigstens so lange nicht, bis die Resultate der Konferenz von Cannes vorliegen.

Aber die Londoner Besprechungen und über den voraussehbaren Gang der Ereignisse in Cannes hat Herr Briand sehr vorsichtig geäußert. Daß es unmöglich gewesen ist, in London zu Entschlüssen zu kommen, da dazu eine Aussprache aller Alliierten notwendig sein würde, haben seine Hörer wohl schon gewußt, bevor er es ihnen sagte. Er kam dann auch gleich mit größerem Geschick und betonte, Frankreich werde keine der Garantien aufgeben, die es in Händen habe und es könne keine andere Verhandlungsbasis als die des Vertrages von Versailles. „Niemand hat Lord George etwas getan, was darauf schließen läßt, daß er das kleinste Opfer von Frankreich verlangt“, sagte er zum Schluß und setzte sich damit in Widerspruch mit manchen Tatsachen, die der Londoner Konferenz vorangegangen sind.

Herr Briand wird die Geschichte Europas nicht allein machen. Er weiß genau, daß das, was er in der Kammerrede zum besten gegeben hat, ein überwundener Standpunkt ist. Wenn überhaupt das Gleichgewicht Europas wiederhergestellt werden soll, wozu auf englischer und anscheinend auch italienischer Seite der ernsthafte Wille besteht, wird Frankreich ebenso wie alle anderen Beteiligten von seinen Forderungen einen ganz beträchtlichen Teil streichen müssen. Die Frage ist nur, ob das in einer für Deutschland annehmbaren Form geschehen wird. Und hier liegt das Pudels Kern: In dem Bewußtsein, in dem einen oder anderen Punkte nachgeben zu müssen, sucht Briand jetzt schon Rückstärkung durch die Kammer für die angestrebte Durchsetzung neuer „Garantien“.

Und darauf können wir heute schon gefaßt sein: Wenn die Konferenz wirklich eine Erleichterung der deutschen Verpflichtungen oder gar eine völlige Neuordnung des Reparationsproblems bringen sollte, ohne neue „Garantien“ wird es nicht abgehen, selbst dann nicht, wenn man Briands Worten Glauben schenkt, daß die „Entente so vollständig und neu befestigt sei, wie nur möglich.“ Um diese „Befestigung“ scheint es aber doch eigenartig bestellt zu sein. Daß Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich vorliegen, wie sie seit 1914 nicht bestanden haben, berührte Herr Briand mit keinem Worte. Ebenso wenig die Tatsache, daß die Londoner Konferenz resultatlos verliefen mußte, weil kein Ausgleich zwischen den verschiedenen Anschauungen zu erzielen gewesen ist. Und nicht nur in London hat sich diese Gegensätzlichkeit in grundlegenden Fragen gezeigt. Prallen nicht auch die englischen und französischen Ansichten in der U-Bootfrage auf das schärfste aufeinander? Ist es nicht eine Mißbilligung des von England mit größter Leidenschaft verfolgten Standpunktes in der U-Bootfrage, wenn Frankreich heute zugestimmt, die deutsche U-Bootkriegsführung wäre nicht nur durchaus berechtigt gewesen, sondern völlig korrekt durchgeführt worden?

Wir finden, daß die französische Kammer äußerst bescheiden ist, wenn sie derartige „Erklärungen“, wie Herr Briand sie eben gegeben hat, geduldig hinnimmt. Wenn man daraus Schlüsse auf die allgemeine Stimmung in Frankreich ziehen darf, so kann es nur der eine sein: Man sieht ein, daß es vergebliches Bemühen ist, auf die Dauer gegen den Strom schwimmen zu wollen. Nicht große Worte leiten die Geschichte, sondern die „harte Notwendigkeit“, die in den Dingen selber liegt!

Ein neues Vertrauensvotum für Briand.

D. Paris, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der Kammer wurde die Interpellationsdebatte über den Rücktritt Berthelots abgeschlossen. Briand erklärte, er habe die Demission Berthelots angenommen. In der Abstimmung wurde eine Tagesordnung, die der Regierung in der Hoffnung auf Wiederbestellung der Chinabank das Vertrauen ausdrückt, mit 355 gegen 117 Stimmen angenommen.

Heimkehr aus Avignon.

W. T. B. Berlin, 27. Dez. Am 2. Weihnachtsfeiertag sind 19 deutsche Kriegsgefangene aus Avignon in Mannheim eingetroffen. Sie wurden von der französischen Behörde durch Vertreter der Stadt Mannheim übernommen. Es wurde ihnen ein herzlichster Empfang bereitet.

Die Sitzung des Obersten Rates in Cannes.

D. Paris, 28. Dez. (Havas.) Briand richtete am Sonntag an die verschiedenen alliierten Regierungen von Großbritannien, Italien, Amerika, Japan und Belgien eine Einladung, sich bei der nächsten Sitzung des Obersten Rates, die am 8. Januar in Cannes stattfinden wird, vertreten zu lassen. Auf dem Programm stehen zwei Fragen:

1. Reparationen und
2. Einberufung einer internationalen Konferenz.

D. Paris, 27. Dez. Lord George ist in Begleitung Winston Churchills heute vormittags 9 Uhr in Cannes angekommen.

D. London, 27. Dez. Der Schatzkanzler wird morgen nach Cannes abfahren. Er sollte eigentlich mit Lord George zusammen abreisen, war aber zurückgeblieben, weil er heute in der Sitzung des Ausschusses von Sachverständigen, der den Plan der Regierung betr. die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas, berät, den Vorstoß führen mußte.

D. London, 28. Dez. Laut „Times“ fährt Botschafter Harves heute nach Cannes ab. Einer Exchange-Meldung aus Washington zufolge teilt das Staatsdepartement mit, daß Harves an der Konferenz von Cannes als offizieller Vertreter Amerikas teilnehmen werde. Er werde jedoch keinerlei Befugnisse haben, die Vereinigten Staaten an irgend welchen Plänen zu beteiligen.

Dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge hofft man in Regierungskreisen sehr, daß die alliierten Staatsmänner in Cannes die Einberufung einer europäischen Wirtschaftskonferenz beschließen werden.

Havenstein gegen einen Eingriff in den Goldbestand der Reichsbank.

Br. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Laufe des gestrigen Tages fand in der Reichsbank eine Chefbesprechung statt, in der wiederum das Reparationsprogramm erörtert wurde. Auch in der Sitzung des Reichskabinetts, das heute zusammentrat, stand die gleiche Frage zur Beratung. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. In Wirtschaftskreisen beurteilt man nach wie vor die Lage nicht sehr optimistisch. Man müßte bestimmt damit rechnen, daß wir bis zum 15. Februar die 500 Millionen Goldmark zu zahlen haben. Reichsbankpräsident Havenstein hat sich gegen einen Eingriff in den Goldbestand der Reichsbank ausgesprochen.

Ein neuer deutscher Schritt.

D. Paris, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der „Intransigent“ teilt aus angeblich sehr guter Quelle mit, daß die deutsche Regierung der Wiederherstellungskommission mitgeteilt hat, sie wünche über die am 15. Januar und 15. Februar fälligen Zahlungen gebürt zu werden. Das Blatt meint, der von Deutschland unternommene Schritt zielt darauf ab, die ursprüngliche Weigerung, die in dem Abkommen von London geforderten Zahlungen zu leisten, einer neuen Prüfung zu unterziehen. Man dürfe darum annehmen, daß Deutschland entschlossen ist, die angebotene Summe bedeutend zu erhöhen.

D. Paris, 28. Dez. (Havas.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Die deutsche Regierung hat die Reparationskommission ersucht, ihre Vertreter wegen gewisser Aufklärungen, deren die deutsche Regierung zur Beantwortung des Briefes der Kommission vom 16. Dezember bedürfte, zu empfangen. Die Reparationskommission hat beschlossen, die Vertreter der deutschen Regierung am 29. Dezember, 4 Uhr nachmittags, zu empfangen.

Angedachte Verfehlungen Deutschlands.

D. Paris, 28. Dez. Wie die Blätter mitteilen, hat die Reparationskommission sich heute mit einer angeblichen Verfehlung Deutschlands in der Lieferung von 15 000 Tonnen pro Tag seit dem 15. Dezember auf 9 bis 10 000 Tonnen zurückgezogen. — Die offenbar beeinflussten Nachrichten brechen von einer dritten Verfehlung Deutschlands, die hierdurch festgestellt werde. Die erste Verfehlung datiere vom Juni 1920 vor der Konferenz von Spa, die zweite gehe auf den Monat März 1921 zurück, als die deutsche Regierung die erste Milliarde Goldmark, die auf Grund des Verlaßes des Vertrages als Abschlagszahlung der Summe von 12 Milliarden verlangt wurde, nicht begabte. Das „Echo de Paris“ fügt der Nachricht hinzu: Es ist anzunehmen, am Vorabend der Konferenz von Cannes den schlechten Willen Deutschlands noch einmal mehr feierlich festzustellen.

Reparationskommission und Zahlungsverleichterung.

D. Paris, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet, daß die Wiederherstellungskommission Einwendungen gegen die Forderung von 500 Millionen Goldmark als gesamte Zahlung Deutschlands im Jahre 1922 nahm. Sie weist darauf hin, daß sie bereits im Juli Abmachungen über die Verteilung der ersten deutschen Goldmilliarde getroffen habe, die nicht umgestoßen werden könnten. Der „Intransigent“ behauptet, daß man in London vereinbart habe, von Deutschland für das Jahr 1922 eine Gesamtschuld von 500 Millionen Goldmark zu fordern. Das Blatt meint, in Cannes würde aber diese Vereinbarung wieder umgestoßen werden, da sich die französischen und belgischen Sachverständigen mit einer solchen Regelung nicht einverstanden erklären würden.

Ein italienischer Vorschlag für Cannes.

D. Rom, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Bonomi denkt nach Blättermeldungen in der Konferenz von Cannes eine persönliche Tätigkeit auszuüben. Zu diesem Zwecke arbeitet er mit dem Schatzminister, dem Arbeitsminister und dem Handels- und Industrie-Minister einen Vorschlag zur Regelung der Kriegsschulden aus. Auch das Handelsabkommen mit Rußland wird hierbei zur Sprache kommen.

Stinnes über die Reparationsfrage.

D. Brau, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Ein Redakteur der „Bohemia“ hatte in Berlin Gelegenheit, mit Stinnes zu sprechen und ihn über seine letzte Englandreise zu befragen. Stinnes erklärte, lediglich in seiner Eigenschaft als Privatmann in London gewesen zu sein. Was seine angebliche Begegnung mit Lord George betrifft, so ist Ihnen vielleicht bekannt, daß sie von der englischen Regierung demontiert wurde. Vor 14 Tagen war die Situation die, daß England durch den Verlauf der Washingtoner Konferenz sowie durch die Lösung der irischen Frage freier atmen konnte. Dieser Umstand mag es zu einer Neuorientierung der Politik veranlassen. Jedenfalls entsprechen die bisherigen Nachrichten über Gewährung von Reparationserleichterungen nicht den Tatsachen. Zu einer Verständigung ist der Weg noch weit. Ich habe den Standpunkt der Unmöglichkeit der Erfüllung schon in Spa vertreten. Deutschland zahlte jedoch mit den unübersehbaren Folgen seiner Entzifferung. Es ist unmöglich, daß es weiterhin 2 Milliarden Goldmark im Jahre und noch 26 Prozent Exportabgaben zahlen kann. Unter solchen Umständen kann von einer Kreditgewährung seitens der englischen Finanzwelt nicht die Rede sein. Die Bank von England lehnt jede Kreditgewährung ab, solange nicht Deutschland konsolidierte Verhältnisse hat. Ein Musterbeispiel für unaufmännliche Gebarung in den Betrieben bietet die Reichseisenbahn. Unter Konzernverfügung über eine große Anzahl von Kleinbahnen im Westen Deutschlands. Im vergangenen Sommer haben sich alle diese Kleinbahnen, als die Breite niedrig waren, mit Material auf viele Jahre eingedeckt. Hierdurch wurden Milliarden erpariert, die der Betrieb der Reichseisenbahn nicht erpariert hat. Das Sparmaßnahme-moment findet bei den Bahnen eine unaufmännliche Anwendung. Eine Änderung der Betriebsform würde zweckdienlich sein, um diesen Staatsbetrieb von seinem ungeheuren Defizit zu befreien. Wird in den Staatsbetrieben eine kaufmännische Gebarung Platz greifen, dann wird auch die Kreditfähigkeit Deutschlands eine Besserung erfahren. Im gegenwärtigen Augenblick sind die Aussichten auf Erlangung eines Kredits sehr gering.

Die Landwirtschaft an die Industrie.

Br. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat an den Reichsverband der deutschen Industrie ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion bedarf es vor allem der Mitarbeit der anderen Berufsstände, besonders der Industrie und der Arbeiterschaft. Die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion ist die grundlegende Voraussetzung für eine Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens. — Ein entsprechendes Schreiben wird auch an den Reichsverband des deutschen Handwerks abgegeben.

Die Materialfunde in den Rodstohrwerken.

W. T. B. Berlin, 27. Dez. Zu der Meldung Berliner Blätter, daß in den Rodstohrwerken in Dresden-Schönau neuerdings Materialfunde gemacht wurden, teilt die „D. M. A. 31a“ mit: Es handelt sich hierbei um eine Anzahl sogenannter Rohlinge für Hausbrennstoffrohre, d. h. um Schmiedestücke ohne jegliche weitere Verarbeitung. Die Funde sind vollkommen verrostet. Sie lagen an dem Fundort schon seit dem Kriege und wurden lediglich als Metallvorräte zur Bearbeitung für Friedenszwecke aufbewahrt.

Die Bessmer Munitionsfabrik.

W. T. B. Halle, 27. Dez. Die Entente fordert die Zerstörung der festen Gebäude der Bessmer Munitionsfabrik, die die Gemeinde Ammendorf zu Wohnzwecken anzuweisen beabsichtigt.

Calenders Reise nach Oberschlesien.

W. T. B. Genf, 27. Dez. Der Präsident der deutsch-polnischen Konferenz, Calender, wird auf seiner Reise nach Oberschlesien von mehreren Mitarbeitern des Kaiserlichen Sekretariats begleitet sein, darunter von dem Holländer Dr. Samuel, Direktor der juristischen Abteilung, und dem Schweizer Dr. Weilmann, Privatdozent an der Genfer Universität. Letzterer als persönlicher Sekretär Calenders, außerdem wird u. a. der Engländer Lovek von der Finanzabteilung, und der Schweizer Montan von der politischen Abteilung als wahrscheinlicher Begleiter genannt, während eine Pressemitteilung über die Beteiligung des französischen Ernest Denis nicht zutrifft. Endlich wird die Teilnahme eines Mitglieds des Komitees in Erwägung gezogen, dagegen sind dem Völkerbund nicht angehörige Personen oder besondere Sachverständige, wie kürzlich Sodach, nicht vorgezogen. Im ganzen dürften etwa sechs Herren nach Oberschlesien mitgehen.

Danzig zahlt die Militärrenten weiter.

Br. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen dem Deutschen Reich und Danzig ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach Danzig die Militärrenten weiterzahlt, so daß die Rentenempfänger in Danzig sich nicht erst nach Deutschland zu wenden brauchen.

Neue Putschvorbereitungen der Kommunisten?

Br. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „D. Tagesztg.“ aus Halle erfährt, sollen die Kommunisten für das kommende Frühjahr eine neue Aktion vorbereiten. In den sämtlichen Kohlenbezirken hätten bereits Besprechungen zwischen dem Zentralorgan und der Bezirksorganisation Mitteldeutschlands stattgefunden.

Mahnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

Br. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Da im kommenden Frühjahr mit einer steigenden Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, die sich in Berlin besonders bemerkbar machen dürfte, werden in den nächsten Tagen Besprechungen über Maßnahmen stattfinden, welche Stadt und Reich ergreifen wollen, um durch produktive Erwerbsloshilfsorgane der drohenden Arbeitslosigkeit zu steuern.

Umfangreiche Personalveränderungen bei der Reichswehr.

Br. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Infolge der neuen Forderung der internationalen Kommission, daß keine Stabsoffiziere in den Stellungen der Kompanie, Schwadronen- und Batterie-Chefs verwendet werden dürfen und daher abzuschaffen sind, hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Chefs der Heeresleitung in der Reichswehr unter dem 15. Dezember umfangreiche Veränderungen angeordnet, durch die der Forderung entsprochen wird. Die ihrer Stellung entsprechenden Stabsoffiziere sind größtenteils in Städten und bei höheren Kommando- und Verwaltungsstellen untergebracht worden. Durch die Forderung des Generals Koller sollen auch erneute Verabschiedungen im Offizierskorps der Reichswehr, besonders in höheren Dienstgraden, notwendig geworden sein, mit deren Befähigung schon in allererster Zeit zu rechnen ist. U. a. werden sehr wahrscheinlich auch zwei Divisionskommandeure, und zwar die Generale Frhr. v. Hammerstein, Kommandeur der 2. Division in Stettin und ehemaliger Vorkommandeur in der Waffenteilnahmungskommission, und Müller, Kommandeur der 9. Division in Dresden, ausgeschieden.

Die Besprechungen mit den Eisenbahnern.

Dr. Berlin, 28. Dez. Die vor Weihnachten begonnenen Besprechungen mit den Eisenbahnern wurden gestern im Reichsverkehrsministerium fortgesetzt. Die Beratungen hatten ein negatives Ergebnis. Sie sollen jedoch heute fortgesetzt werden.

Streikdrohung der rheinisch-westfälischen Eisenbahnbeamten.

Dr. Düsseldorf, 28. Dez. Die Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes aus den Direktionsbezirken Elberfeld, Köln und Essen haben in einer gemeinsamen Beratung eine Entschließung gefaßt, in der für verheißene männliche Bedienstete ein Vorschlag von 1000 M. und für ledige und weibliche ein solcher von 750 M. gefordert wird. Wie es weiter in der Entschließung heißt, wird die Bewilligung dieser Forderung bis heute (Mittwoch) mittags 12 Uhr erwartet. Die Ablehnung der Forderung würde zweifellos für die genannten Direktionsbezirke den Streik bedeuten. — Wie das Blatt weiter erzählt, sind auf einzelner Bahnhöfen des Direktionsbezirks Elberfeld die Eisenbahnarbeiter bereits in den Zustand getreten. Die Beamten verhalten sich bisher noch passiv.

Stärkere Kohlenzufuhren.

W. T. B. Berlin, 27. Dez. Im Bereiche der Eisenbahndirektion Berlin und bei anderen Direktionen gelang es, durch vermehrte Kohlentransporte Vorräte auf etwa acht Tage zu beschaffen. Wenn die verstärkte Kohlenzufuhr weiter fortbauert, wird man wieder auf einen Vorrat für 20 Tage kommen. Infolgedessen wird man wahrscheinlich von weiteren Einschränkungen des Personenverkehrs, wie bereits angekündigt, absehen können.

Besserung in der Kartoffelversorgung.

Dr. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das seit 10 Tagen eingetretene offene Wetter ist für die Kartoffelversorgung günstig und wird in weitestgehendem Maße ausgenutzt, um aus den überfluteten Gebieten Kartoffelentwürfen in die bedürftigen Gebiete gelangen zu lassen. Nach Mitteilungen aus dem Reichsverkehrsministerium ist es gelungen, alle Anforderungen nach Wagenstellung jetzt reiflos zu erledigen.

Dr. Maximilian Pfeiffer deutscher Gesandter in Wien.

Dr. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, ist die Ernennung des Zentrumsgesandten Dr. Pfeiffer zum deutschen Gesandten in Wien nunmehr erfolgt.

Die Weihnachtsbegnadigungen.

Dr. Berlin, 28. Dez. Die Zahl der auf Wunsch des Reichspräsidenten vom Reichsjustizminister zu Weihnachten begnadigten Teilnehmer an dem Märzputsch beträgt 268. Aus der Haft entlassen wurden solche Gefangene, die zu einer Gefängnisstrafe unter einem Jahr verurteilt worden waren.

Haftentlassung der Kommunistin Fischer.

W. T. B. Berlin, 27. Dez. Wie die „Kölnische Zeitung“ mitteilt, wurde die kürzlich von der Berliner Kriminalpolizei verhaftete Kommunistin Ruth Fischer gegen Kaution, und zwar unter der Bedingung aus der Haft entlassen, daß sie sich in einer bestimmten Wohnung aufhält.

Aus Kunst und Leben.

* **Des Weismantels Totentanz 1921.** Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Als erste Uraufführung der laufenden Saison brachte das Schauspiel der Nürnberger Stadttheater Des Weismantels „Totentanz 1921“, ein Spiel in einem Vorspiel, fünf Geschehnissen und einem Nachspiel vom Leben und Sterben unserer Tage heraus — aber nicht in den Theaterräumen, sondern im „Katharinenbau“. Dieser Katharinenbau ist nichts anderes als die alte Katharinenkirche, die im Stil der Frühgotik gebaute ehrwürdige Messingfingerringe, die jetzt endlich — nachdem sie jahrhundertlang als Scheune, Lagerraum, Hundestall usw. unwürdigen Zwecken gedient hatte — dank dem energischen Zugreifen des volksbildnerischen äußeren selbstbewußt arbeitenden Oberbürgermeisters Dr. Ruge zu einem Kunstmuseum plebisch und verständnisvoll umgestaltet wurde. Vor fast 100 Jahren war die erste diesbezügliche Eingabe gemacht worden! Kreuzgang, Refektorium und Domitorium des angebauten Klosters werden jetzt als Wandelgänge, Garderobe und Erfrischungsräume benutzt. Man kann wohl sagen, daß Nürnberg um diese einzigartige Kunsthütte zu beneiden ist. Sie gab auch für das Weismantelsche moderne Theaterensemble einen außerordentlich wirkungsvollen Rahmen ab. Die Regie des Herrn Schön arbeitete zum mindesten hinsichtlich der Ausstattung die technischen Schwierigkeiten konnten freilich, wie kaum anders zu erwarten, nicht alle überwunden werden. Man hörte die improvisierte Musikinstrumente oft recht bedächtig knarren und knagen. Die in den Zuschauerraum gestellten Scheinwerfer mit ihrem Geräusche und Gesäße, das ebenfalls zum Teil durch den Zuschauerraum erfolgende Auf- und Abtreten der Schauspieler und des Chors, das Rauschen und Klirren des schwerfälligen Vorhangsapparats usw., das alles mußte die so dringend notwendige Stimmung stören. Es blieb also viel Geistiges unerfüllt im Körperlichen, also Körperlichen liegen. Noch mehr aber ließ die körperliche Darstellung zu wünschen übrig. Aus der Dichtung selbst — so weit sie sich unter den gegebenen Umständen auswirken konnte — ist in erster Linie die für Weismantel ja überaus charakteristische Ruhe und Kraft der Idee prinzipiell zu loben. Weismantel, der sich jetzt ja auch bei der Kleinfestsetzung eine lobende Anerkennung sollte, ist modern, draufgängerisch, vor Dissonanzen keineswegs zurückweichend und originell in der Erzählung. Er geht Wege, die zweifellos nichtbeobachtet werden dürfen. Es weiterleuchtet freudig und wehleidig, aber es sind doch eigene Wege. Gestalt es dem Dichter, sich aus dem unterirdischen Vielerlei seiner traumatischen Wirklichkeit

Die Beisetzung des Generalobersten v. Beseler.

Br. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Eroberer von Antwerpen und der frühere Generalgouverneur von Polen, Generaloberst v. Beseler, wurde am gestrigen Dienstag zur letzten Ruhe getragen. Unter den zahlreichen Leidtragenden, die man den Prinzen August Wilhelm von Preußen, der den Kram des Kaisers überbrachte, den Generalobersten v. Koller, die Generale v. Duffel, Scheuch, v. Dohm und v. Schubert, Oberhofprediger v. Dander, ein Freund des Verstorbenen, hielt die Trauerrede, in der er den Dahingegangenen als einen Mann schilderte, der im Weltkrieg sowohl auf militärischem wie auf politischem Gebiet eine Führerrolle spielen durfte und der schließlich mit dem Zusammenbruch des Vaterlandes körperlich und seelisch zusammenbrach. Bismarckunteroffiziere trugen dann den Sarg zum Grab auf dem Invalidenfriedhof, während die vor der Friedhofskirche aufgestellte Trauerparade, die aus Reichswehrsoldaten bestand, unter Trommelmusik das Gewehr präsentierte. Darauf erfolgte die Beisetzung an der Seite des im Sommer d. J. verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Bülow.

Die Gegensätze bei den Kommunisten.

Dr. Berlin, 28. Dez. Wie die „Kölnische Zeitung“ mitteilt, hat die Zentrale der K. P. D. einstimmig beschlossen, Friesland keiner Funktion als Mitglied der Zentrale und Braak und Malchow ihrer Funktionen, bis zur Tagung des Zentralausschusses zu entheben. Friesland hatte gemeinsam mit Braak und Malchow einen Aufruf an die Parteimitglieder unterzeichnet, in dem die Parteipolitik einer scharfen Kritik unterzogen wurde.

Unterstützung gegen einen kommunistischen Stadtrat.

W. T. B. München, 27. Dez. Der Unterjuchungsaufruf der K. P. D. sollte eine Entscheidung, wonach der kommunistische Stadtrat Weigel dringend verdrängt ist, eine Entende der amerikanischen Genossen zugunsten der kommunistischen Festungsgelassenen an ihm persönlich nabelebende Personen nach seinem Gutdünken verteilt zu haben. Bis zur vollen Klärung der Angelegenheit dürfe Weigel keine Funktionen innerhalb der Partei und kein Mandat als Stadtrat ausüben.

Eine Rede Lenins.

W. T. B. London, 27. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Observer“ meldet aus Moskau: Lenin hielt bei Eröffnung des 9. Sowjetkongresses eine von 2000 Delegierten beigestellte aufgenommene Rede, worin er die internationale und die innere Lage der Sowjetrepublik darlegte. Lenin sprach nicht als Führer der kommunistischen Partei, sondern als Vermittler. Er griff mit bitterem Sarkasmus die Kommunisten wegen ihrer Ansicht an, daß es noch möglich sei, das Wirtschaftsproblem durch die Methode des Bürgerkrieges und kommunistischer Abgeschlossenheit zu lösen. Rußland sei arm, erschöpft und schwach. Es werde jedoch nicht dulden, daß seine Friedfertigkeit zum Zwecke eines Angriffs benutzt werde. Das sollten die Völkern Finnland und Rumänien nicht sein lassen. — Grobes Aussehen ergab die Erklärung Lenins, daß die Regierung vor den Sowjetkongress mit dem endgültigen Entschluß die Beschlüsse der Außerordentlichen Kommission drastisch zu beschneiden. Er sagte, der ursprüngliche Zweck der Außerordentlichen Kommission sei unvereinbar mit der neuen Wirtschaftspolitik und müsse den neuen Zeiten und der neuen Politik angepasst werden.

„Laut Daily Telegraph“ sind besondere Maßnahmen getroffen worden, um zu verhindern, daß irgend welche Informationen über den 9. Sowjetkongress durchsickern. Jedes Mitglied des Kongresses mußte einen besonderen Ausweis besitzen, und die Sekretäre und Stenographen wurden einer strengen Kontrolle unterzogen. Auf dem Kongress wurde auch die Anerkennung der russischen Staatschulden erörtert. Die britische Delegation in Moskau, verfolge die Lage sehr genau und werde ausgiebig Bericht erstatten.

Amerika und Rußland.

Dr. London, 28. Dez. Eine Reutermeldung aus Washington zufolge wurde im Weißen Hause mitgeteilt, daß die vor kurzem stattgefundenen Besprechungen über die Änderung in der Politik der Sowjetregierung vielleicht die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten herbeiführen werde.

Dr. Paris, 28. Dez. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, Amerika habe mit Rücksicht auf die veränderte Politik der Sowjetunion einen Agenten der Sowjetregierung die Einzelverhandlungen gewährt. Dieser Agent werde Getreide für die Hungerleidenden in Rußland ankaufen.

zu größerer Klarheit hindurchzuarbeiten, den Intellekt auf Kosten des rein dichterischen Gefühlserlebnisses noch stärker zurückzuführen und die für eine moderne Poesie nach meinem Dafürhalten schädlichste unmögliche Verkopplung mit natürl. dichterischen Vorstellungen, die uns Deutschen natürlich keine Lösung mehr bedeuten, aufzuheben. So ist der „Totentanz 1921“ sicherlich als eine verdienstvolle Tat freudig zu begrüßen, was denn auch von Seiten des Publikums am Ende des Abends in reichem Maße geschah. — Im Intimen Theater fand die Uraufführung der Komödie „Der Bauwau“ von Hodges und Percival statt. Diese mit einer Detektivgeschichte verknüpfte Komödie der beiden Engländer, deren deutsche Uraufführung in wohlthuend laubender Weise das Intime Theater herausbrachte, bedeutet kein Ereignis, ist aber als harmloses Amüsierstück durchaus am Platz. Freilich hatten die Verfasser das Glück, in Hans Reimann einen Vollblutdarsteller für den Bauwau gefunden zu haben.

* **Ein Königsberger Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten.** Das Weimarer Königsberg begründet im Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen und dem Magistrat der Stadt Königsberg sowie der Universität und der Handelskammer Königsberg ein Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten, das Handel, Industrie, Presse und Wissenschaft in allen Handels- und Verkehrsfragen des Ostpreußischen Marktes zur Auskunftsverteilung und Beratung dienen soll. Das Institut tritt in eine enge Arbeitsgemeinschaft mit den an der Universität Königsberg bereits bestehenden Instituten, dem Institut für ostdeutsche Wirtschaft und dem Institut für Rußlandkunde. Durch gemeinsame Arbeit dieser drei Institute soll in der Stadt der deutschen Ostsee eine Zentralwirtschaftsstelle für den Handelsverkehr mit Rußland, Finnland, Estland, Lettland und Polen geschaffen werden, ähnlich wie ein derartiger Mittelpunkt für die Kunde Süd- und Osteuropas bereits in dem Ostpreußen-Institut in Breslau besteht. Das Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten wird durch die Verbindung mit der Ostpreußischen engeren Fühlung mit dem praktischen und kaufmännischen Leben bleiben und in erster Linie solche Arbeit leisten, die unmittelbar dem Handel Deutschlands mit dem Osten Europas zugute kommt. Die Arbeiten werden am 21. Januar aufgenommen. Der Sitz des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Randstaaten befindet sich im Hause der Ostpreußischen Königsberg (Preußen).

* **Der Neubau des Germanischen Museums in Nürnberg.** Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Der Neubau des Nürnberger Germanischen Museums am Kornmarkt ist nun-

Die Unruhen in Ägypten.

Dr. Kairo, 27. Dez. (Reuter.) Der gemeindefreie Aufstand ereignete sich im Viertel Sakhelbiedich, wo Barrakade errichtet waren. Eine Patrouille auf einem Lastauto eröffnete das Feuer, tötete 2 und verwundete 4 Aufständische; im ganzen wurden 4 Personen getötet. In Jitta feuerten ägyptische Truppen auf die Volksmenge. Es töteten 2 und verwundeten 1 Person. Weitere Unruhen gab es in Port Said, wo 2 Personen getötet und 3 verwundet wurden. In Tanta zerstreute die Polizei einen von Frauen geführten Demonstrationzug. Die große Mehrheit der Regierungsbeamten nahm die Arbeit wieder auf; doch haben sich verschiedene Zustände in mehreren Orten der Provinz weiter ausgedehnt.

Dr. Rotterdam, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Professor Dr. J. van der Meer, der bei den Unruhen in Kairo getötet wurde, soll der bekannte frühere ägyptische Generalkonsul sein, der vor Jahren auf geheimnisvolle Weise verstarb. Es wurde behauptet, Jagul Balcha und seine hauptstädtischen Anhänger im Ausland zu internieren. In Kairo sind zahlreiche englische Matrosen eingetroffen. Gestern ist eine Flottille bewaffneter Alldampfer mit Marinebesatzung nach Oberägypten abgegangen.

Eine ägyptische Demonstration in Berlin.

Dr. Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Am 27. Dez. nachmittags 2 Uhr demonstrierte die ägyptische Koloniale Deutschlands mit etwa 30 gemieteten Verbedroschen vor der englischen Botschaft in der Wilhelmstraße. Die Insassen riefen: „Nieder mit England! Ägypten soll frei bleiben!“ Nach etwa 5 Minuten fuhren sie in der Richtung Leipziger Straße weiter. Die Demonstranten trugen die türkisch-nationalistische Flagge mit dem Halbmond und verteilten Zettel mit der Aufschrift: „Aufruf für eine Befreiung vom englischen Joch!“ Gegen 3 Uhr bewegte sich ein gleicher Zug mit etwa 25 Droshken unter den Linden in Richtung Friedrichstraße unter Schreien auf Ägypten.

Eine neue internationale Entwaffnungskonferenz?

Dr. Paris, 28. Dez. Der Korrespondent des Exchange Telegraph in Washington teilt aus autoritativer Quelle mit, daß Vorbesprechungen im Gange seien, um eine neue internationale Konferenz für die Entwaffnung einzuberufen, auf der eine größere Anzahl von Nationen vertreten sei. Präsident Harding sei tatsächlich der Ansicht, daß diese Mächte nicht allein der gesamten Welt die Geheiß diktiert könnten.

Kandidatsabsichten Dr. Schöbers.

Dr. Wien, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bundeskanzler Dr. Schöber wird, wie verlautet, nach Neujahr zurücktreten, falls er mit den Großdeutschen zu einer befriedigenden Einigung über das Abkommen von Vana nicht kommen sollte. Durch den Abzug mit den Großdeutschen würde die Mehrheit, auf die sich die Regierung bisher stützte, verloren gehen. Dr. Schöber denkt nicht mit den Christlichsozialen allein zu regieren. Trotzdem wird das Abkommen von Vana angenommen werden.

Ein Interims-Vorschlag für Österreich.

Dr. Wien, 28. Dez. Die österreichische Regierung stellt an die Reparationskommission das Ersuchen, ihr bis zur endgültigen Aufstellung des Generalplans der Aufnahme eines Interimsvorschlusses in Höhe von drei Millionen Pfund Sterling durch Freigabe von Aktien zu ermöglichen. Die Reparationskommission erklärte sich bereit, zu diesem Zweck Gabels und ertl. auch andere Pfänder freizugeben.

Die Regierung der Türkei.

Dr. London, 28. Dez. Die „Morning Post“ berichtet aus Konstantinopel, daß Mustafa Kemal Pasha in einer Rede vor der Nationalversammlung in Angora die dortige Regierung als die Regierung der Türkei bezeichnete und erklärte, er beabsichtige, nach Konstantinopel zurückzukehren, wo die Macht des Sultans beschränkt werden müsse in Abereinimmung mit den Grundgesetzen der Verfassung, die in der Nationalversammlung zum Ausdruck komme.

Ein Mexikaner als Schiedsrichter.

Dr. Paris, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorsitzende des französischen-österreichischen Schiedsgerichts, La Barre, ehemaliger Präsident von Mexiko, ist zum Schiedsrichter einer Streitfrage zwischen England, Frankreich und Bulgarien ernannt worden. Es handelt sich dabei um die Regelung von Grenzstreitigkeiten, welche England und Frankreich bei Ausbruch des Krieges in Bulgarien getätigt hatten, deren Forderung aber unterblieben war, trotzdem Frankreich und England den Kaufpreis bereits zu bezahlen begonnen hatten.

mehr in seiner ganzen Ausdehnung dem öffentlichen Besuch zugänglich gemacht worden. Das Obergeschoss, bereits im Weihnachtigen vorigen Jahres allgemein zugänglich, enthält die Kunstsammlungen sowie diejenigen aus der Goldschmiedekunst, das Erdgeschoss enthält die reichen Schätze alter Kunstgewerbes, ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich das Pavardium das als letzter Teil vor kurzem vollendet wurde. Es enthält in seiner Fülle eine große Menge von Skulpturen und architektonischen Materialien aus Nürnbergs großen Bauwerken.

* **Das Bistum des Baumeisters.** Merkwürdige Erfahrungen mußte der Berliner Architekt Rostus-Kohn in seinem Beruf gemacht haben. Denn er hat sich bei Brückbauarbeiten lassen, die neben seinem Namen in lapidarer Schrift auch den Bistumern mittragen: Lukas 14. 28/29. Schlägt man in der Schrift nach, so findet sich der nicht ganz bibelhaft leser folgendermaßen apostrophiert: „Wer ist aber unter Euch, der einen Turm bauen will und nicht erst zuvor überlegt, ob er die Kosten, ob er es habe, hinausführen. Und dann, wenn er den Grund gelegt und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, lachen an, sein zu spotten, und sagen: Dieser Mann hat angefangen zu bauen und kann es nicht hinausführen!“

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Aus Halle a. d. S. berichtet unser Mitarbeiter: Des Intendanten Leopold Sacke Regiekunst veranlaßt Fredrichneider und Leo Walter Stein, ihre neue Operette „Die beiden Nachbarn“ am Hallischen Stadttheater zur Uraufführung bringen zu lassen. Das sein durchgearbeitete Werk nennt sich dem Publikum zu Gefallen eine Operette, in Wirklichkeit ist es eine kleine Spieloper. Das Textbuch Steins lehnt sich eng an sein bekanntes Lustspiel „Biedermeier“. Es verleiht die Spielbarkeit unserer Biedermeier-Väter und verleiht gleichzeitig die gute alte Zeit. Die Liebe zum Alten, das Festhalten an der Jugendliebe, der Nostalgie von Sentimentalen und Fortschritt, ist in den beiden Nachbarn“ wirksam herangezogen. Mit Liebe und ungemein zart aufgeführt wurde die Operette mit rauschenden Beifall aufgenommen. Fredrichneider dirigierte selbst.

Wissenschaft und Technik. Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg hat den Geschichtsprofessor Dr. Schreier in Landau die Würde eines Ehrendoktors verliehen. — Der bekannte Leipziger Romanist Herr Prof. Dr. Mittels, 83 Jahre alt, ist am 23. Dezember gestorben.

Nach mehrjähriger Tätigkeit am Paulinenstift und der Elisabethenanstalt zu Wiesbaden, sowie der Universitätskinderklinik zu Frankfurt a. M., habe ich mich hier als

Spezialarzt für Kinderkrankheiten und prakt. Arzt

niedergelassen. — Auch Kassenpraxis.

Sprechstunden ab 1. 1. 1922, Wallufer Straße 9,
8½—10 und 3—4 Uhr. Sonntags 8½—9½ Uhr.
Telephon 1887.

Dr. med. F. Fürstchen.

+ Keuchhusten +

Bronchial-Asthma, Grippe, Verschleimung
Spezialbehandlung mit anerkl. überrasch. schnell. Erfolg
O. Schlamp, Apotheker, Kalses-Friedrich-Ring 17.
On parle français. — English spoken. Fernspr. 2076

„Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Wiesbaden, Nicolaistraße 3
Frankfurt a. M. Leipzig
Dietrichstraße 1 Schlegelstraße 11



Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

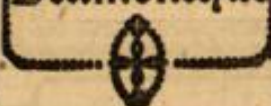
• Trauer-Hüte •

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

aus der einjährigen bis zur
eleganten Ausführung

Blumenthal



Bergeht die hungernden Vögel nicht!

Dankagung.

Sage auf diesem Wege meinen herzlichsten
Dank für die zahlreichen Blumenpenden, ganz
besonders für den prächtigen Kranz von seinen
farbigen Freunden, sowie Herrn Pfarrer Stein
für seine lieben Worte am Sarge meines lieben,
unvergesslichen Mannes.

In tiefer Trauer:
Frau Lohy und Sohn.

Schachtstraße 3.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, sowie für die zahlreichen Kranz-
spenden bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste meiner lieben Tochter und Braut,
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Görg
für seine trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karoline Harok, Wwe.
Hermann Hägerich.

Sonnenberg, den 27. Dezember 1921.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute
morgen mein lieber Gatte, unser lieber Vater

Johannes Döring

Rechnungsrat a. D.

In tiefer Trauer:

Margarete Döring und Kinder.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den
30. Dezember 1921, nachmittags 3 Uhr, auf
dem Südfriedhofe.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, insbesondere für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrers Schloffer, der aufopfernden
Pflege der Schwestern des städt. Kranken-
hauses und seinen lieben Schulkameraden von
Kloppenheim sagen herzlichsten Dank!

Familie Adam Staudt
Roonstraße 8.

Am 24. Dezember entschlief unser
liebes

Mariechen Tasche

in Kirberg, wo es zur Erholung war,
an schwerem Herzleiden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie W. Schäfer
und Geschwister Tasche.

Wiesbaden (Göbenstr. 11), 27. Dezember 1921.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Tante und
Schwägerin

Frau Elise Müller

geb. Schatto

zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Müller, Dohlehaer Str. 108.

Die Beerdigung findet Freitag, 4¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Am Montag früh verschied nach kurzem Leiden unsre
liebe Tochter, Großtochter und Schwester

Gertrud Sternikfi.

In tiefer Trauer:

Familie Sternikfi.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Dez.,
nachm. 2¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute wurde uns unsere heissgeliebte, süsse Tochter

Ruthi

meine liebe Schwester, mein geliebtes Enkelkind, nach schwerem
Leiden im Alter von 12 Jahren durch den Tod genommen.

Jane Adrienne Josupeit
geb. Dunlop.

Richard Josupeit
Kgl. Major im Generalstab a. D.,

Nina Dunlop
geb. Freilin van der Hoeven.

Wiesbaden, Buenos Aires, 27. Dezember 1921.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 30. Dezember,
um 12 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten. 1349

Am Dienstag morgen, 2½ Uhr, verschied plötzlich und
unerwartet meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Betty Stahl

geb. Gregori.

Carl Stahl und Familie.

Wiesbaden, Camberg, Frankfurt a. M., Straßund.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Dezember 1921,
nachmittags 1¼ Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus statt. — Requiem Freitag, den 30. Dezember,
7¼ Uhr vormittags, in der St. Elisabeth-Kapelle.



Heute nacht um 7,12 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Dr. phil. Ludwig Kuckro

im 74. Lebensjahre.

Anna Kuokro, geb. Rothe
Prof. Wilhelm Kuckro
Lina Kuckro, geb. Amart
Emmi Schorkopf, geb. Kuckro
Ober-Ingenieur Albert Schorkopf
Dr. med. Heinrich Kuokro
Emmi Kuckro, geb. Heil
Kapellmeister Ludwig Kuokro
Elli Kuckro, geb. Fischer
und 11 Enkel.

Wiesbaden, Brooklyn, Blumau, Bayreuth, den 26. Dezember 1921.
Taunusstraße 57.

Einäscherung Freitag vorm. 11¼ Uhr im Krematorium auf dem Südfriedhof.

1347

In der Nacht vom 1. bis 2. Feiertag entschlief sanft nach kurzem,
schwerem Leiden unsre liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Emilie Fey, Witwe

geb. Schuster

im 69. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Oskar Müller und Frau, Joh., geb. Fey
Jul. Bier und Frau, Aug., geb. Fey
Heinrich Fey und Frau, Emilie, geb. Wittgen
Wilhelm Fey und Frau, Lina, geb. Balder.

Wiesbaden (Seerobenstr. 13), den 26. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Dezember, nachm. 2¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Veröffentlichung der Schriftleitung in Nr. 1 1896.

Solterer Original

Alter Deutscher Weinbrand

Vertreter: August Bed, Langen, Nordendstraße 4.

LANGEN
BEI FRANKFURT A. MAIN.
GEGR. 1833

**Punsch
Rum
Arrak
Weinbrand
Liköre**

kaufen Sie erstklassige
und preiswert in
Drogerie Alexi
Michelsberg 9. Tel. 652

Sch. Chaiselange, sehr
gute Arbeit, perf. Billa
Bernhardt, Döb. Str. 20

Neue Röhren
preisw. zu verk. Mayer,
Selenstraße 26, 2.

Geschmackvolle elektrische Beleuchtungskörper

in Bronze, Holz, Marmor und Seide

noch zu sehr vorteilhaften Preisen

zum Teil

unter jetzigem Einkaufswert.

L. D. Ben Soliman

Wilhelmstraße 30.

Wilhelmstraße 30.

Patente
Gebrauchs-Muster,
Warenzeichen-An-
meldungen, In- u.
Ausland. Internat.
Patentbüro Adol-
fstr. 9, II. Aukt. Spez.-Büro

Neue Weinfässer

in all. Größen am Lager,
auch gebrauchte wieder
eingetroffen. — Orloff,
Burgunder-Platz 11.
Fahndel, Grünfeld,
26 Scharnhorststraße 26.
Telephon 1949.

Prachtv. Speisezimmer
(alt Florenz)
weg. Geschäftsaufgabe
außerordentlich billig.
Rohr,
Taunusstr. 49, P. r.

Wer liefert täglich
**1 Liter
Ziegenmilch**
gegen ante Bezahlung?
Stiller, Elster Platz 1.

Für die Festtage

empfehle meine beliebten

Weine
billigst
Heldelbeer-
Johannisbeer-
Brombeer-
Stachelbeer-
Pfirsich-
Erdbeer-

und geben mit Spelerling-Äpfeln
die köstlichste Bowle.

Weiß- und Rotwein von 12 Mk. an.
Wein- und Apfelsaft. 1318
Kognak und diverse Sorten Liköre.

F. Henrich

Blücherstr. 24. Tel. 1914.
Bestell. erbitte frühzeitig.

**Punsch-Essenzen,
Jamaica-Rum und Batavia-Arac,
Cognac und Liköre**

in altbekannter Güte.

F. Gottwald, Rheinstraße 85.

**Mehl, Getreide, Futtermittel,
Düngemittel, Fournage**

E. Weis, Gartenfeldstraße 15
(am Hauptbahnhof).
Telephon 1932 und 2016.

**Neujahrs-
Karten**

fertigt die

L. Schellberg'sche

Holzdruckerei

Tagblattthaus

Herrschafts-Möbel

einzelne Stühle, ganze Einrichtungen, Nachlässe und
dergl. Antiquitäten, Kunstgegenstände in Bronze,
Ebenholz, Marmor, Aufstellflächen, Perser Teppiche
u. and., Piano u. Kassenschränke laßt a. sof. Kasse.
Chr. Reisinger, Mauritiusstraße 4. Telephon 6372.

Falsche Zähne

und Gebisse laßt höchstgütig

Heesen, Wagemannstraße 21, Telephon 754.

Schneller und Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Schneller und Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Den ganzen Tag
geöffnet!Den ganzen Tag
geöffnet!

Herren-Stoffe

die einstweilen nicht billiger werden können,
offerierte zu folgenden Preisen:

**Solide Lausitzer und
Euskirchener
Strapazierqualitäten**
bis z. 80% rein. Woll
per Mtr. von
Mk. 80.—
bis Mk. 150.—
Maßanzug
von Mk. 900.—
an.

**Blaue Cheviots und
Meltons, darunter
besonders geeignete
Qualitäten für Kon-
firmanten - Anzüge,**
per Mtr. von
Mk. 135.— an
In reinwoll. Qualität
von Mk. 190.— an.
Maßanzug
von Mk. 1150.— an.

**Bessere und beste
Aachener Fabrikate,
reine Woll, darunter
schönste Frühjahrs-
muster**
per Mtr. von
Mk. 180.— an.
Maßanzug
von Mk. 1325.—
an.

Ew. Wenzel

Zweig Niederlassung Wiesbaden
Oranienstr. 14, Telephon 1297.

Tuchgroßhandlung verbunden mit feiner Maßschneiderei.

Herrschaftsmöbel

Bronzen, Marmor, Teppiche usw. laßt zu zeit-
gemäßen Preisen

Zimmermann

Kerstraße 18. — Tel. 3253.

Auf Wunsch perf. Besuch.

Mandolinen Gitarren, Pianos, Orgeln, Geigen.

Klang, Bleichstr. 15. — Tel. 4860.

Warnung!

Warne jeden, Adolf
Rheinheimer, Albrecht-
straße 20, etwas abzu-
kaufen noch zu leihen, da
alles mein Eigentum.

B. Niebold,
Albrechtstraße 20.

Offerieren

la Auto-Benzin

ab Lager Mainz, Eisnerbrücke

Ludwig Reh, b. H., Mainz

Telephon 4429. P 22

2 Ausnahmetage 2

Verkaufe solange Vorrat

reicht aus frischer Schlachtung

Junges zartes Rindfleisch zum Kochen 11 Mk.

Dachfleisch alle Stüde zum Braten 12

Hammelfleisch per Pfd. 14

Kalbfleisch zum Kochen 11

zum Braten 12

per Pfund 14-16

Selbst abgeh. Nierensett u. alle Wurstwaren billig.

Mehlgerei Hermann Rüder

Hauptgeschäft Heinenstraße 18. Filiale Geldstraße 9.

INSPIROL-PRAEPARATE

wirken erfrischend für

Sänger

Raucher

Redner

bieten Schutz gegen

Ansteckung

Husten

Heiserkeit

Katarrhe!

Postillen, Lösung und Nasensalbe zu haben in allen
Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf das ge-
schützte Wortzeichen: INSPIROL.

NOVAL Chemische Industrie, G. m. b. H.
Tel. 309. Wiesbaden. W. I. 3

Antik

antiker



Möbel

aller Art

Kufen Sie an: **M. G. H.** Telephon 3288.

Antiquitäten, Kunstgegenstände, Juwelen,
Gold- u. Silbergegenstände, Perser Teppiche
u. dgl. Off. erbit. an das Münchner Gewerbehaus

Abteil. für Raumkunst **Langgasse 14** Eingang
Schützenhofstr. 1